



Presseschau vom 25.12.2016:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen **aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot** (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und **ukrainische Quellen in Blau** (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen **aus Sozialen Netzwerken** sind **violett** gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Abends:

Rp-Inr.ru: Pressekonferenz des Leiter der Koordination der Volksmiliz der LVR Oberst O. W. Anaschtschenko über die Situation an der Kontaktlinie vom 18. bis 24. Dezember 2016 (**Wochenrückblick**)

Die Situation an der Kontaktlinie **bleibt angespannt, aber kontrollierbar**. Im Zeitpunkt vom 18. bis zum 24. Dezember haben die ukrainischen Truppen **63 Mal** das Regime der Feueinstellung verletzt. Es wurde mit von den Minsker Vereinbarungen verbotener Artillerie des Kalibers 152 und 122mm, 120- und 82mm-Mörsern geschossen. Außerdem wurden beim Beschuss Panzertechnik, Granatwerfer und Schusswaffen verwendet. Dabei wurde eine Rekordzahl von Geschossen und Mörsern auf das Territorium der Republik abgeschossen: 2047.

Die Korrektur des Feuers erfolgte unter **Anwendung von Drohnen**, die von Unterstützern der ukrainischen Junta geliefert wurden.

In dieser Woche fehlen den ukrainischen Streitkräften drei Drohnen, eine von diesen wird in nächste Zeit in der Bewaffnung der Volksmiliz übernommen.

In der Nacht vom 17. auf den 18. Dezember wurden die Abteilungen der Volksmiliz der LVR wegen der Verschärfung der Situation in Richtung Debalzewo in Alarm versetzt.

Die Ukrofaschisten aus der 54. und der 59. Brigade haben mit Unterstützung von Strafsoldaten aus den nationalistischen Bataillonen einen **Druchbruchversuch aus Richtung Luganskoje in Richtung Kalinowka** unternommen, danach haben sie **mehrfach**

unsere Frontpositionen angegriffen und eine Niederlage nach der anderen erlitten. Mehr als fünf Tage haben die blutigen Gefechte gedauert, trotz der in Minsk erreichten Vereinbarung über ein „Regime der Ruhe“ ab 00:00 am 24. Dezember 2016 führen die ukrainischen Truppen **weiterhin provokative Beschüsse** durch.

So haben heute um 11:50 die ukrainischen Streitkräfte auf die Positionen der Volksmiliz im Gebiet von Kalinowo fünf Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgeschossen.

Unsere Abteilungen haben den Befehl erhalten, das Regime der Ruhe einzuhalten und nicht auf Provokationen der ukrainischen Streitkräfte einzugehen.

Der Gegner hat unter Anwendung einer Taktik Nazideutschlands seine **Artillerieabteilungen am Rand von Swetlodarsk und Mironowskij stationiert**, versteckt sich hinter dem Rücken der friedlichen Bevölkerung und führt so gemeine Strafbeschüsse der friedlichen Einwohner von Debalzewo, Nowogrigorjewka und Kalinowo durch. In der Folge der Beschüsse wurden zerstört:

in **Debalzewo**:

- im Gebiet des Eisenbahndepots „Sortirowotschnaja“ am nordöstlichen Rand der Stadt. Es wurden Werkstattgebäude beschädigt, Fenster zerschlagen, die Fassade beschädigt.

- Shelesnodoroshnaja-Straße 100 (privates Wohnhaus). Es wurde das Fensterglas zerstört, die Fassade und das Dach beschädigt.

- Parchomenko-Straße 35. Es wurden an einer Sporteinrichtung die Fensterscheiben zerschlagen und die Fassade beschädigt.

- Gebiet des Markts – Postyschewa-Straße 75. Es wurden Verkaufsstände beschädigt.

- Stadtteil 8. März, Dmitrow-Straße 12 (Gebäude des Kindergartens Nr. 6). Es wurden Fensterscheiben zerschlagen, die Fassade, das Dach, die Geräte am Spielplatz und Möbel beschädigt;

- Sozialnaja-Straße 21 (einige Geschosse trafen das Gebiet einer Kirche). Es wurden Hofaufbauten beschädigt, Fensterscheiben zerschlagen die Fassade beschädigt, ein Transformator brannte ab.

- Kreuzung Filtrowalnaja-Straße/Tolstoy-Straße (privates Wohnhaus). Es wurden Fensterscheiben zerschlagen, die Fassade, das Dach und der Zaun beschädigt.

- Kreuzung Polewaja-Straße/Mir-Straße. Eine Gaseinrichtung wurde beschädigt.

in Nowogrigorjewka

- privates Wohnhaus auf der Stepnaja-Straße, die Fensterscheiben zerschlagen, die Fassade beschädigt.

in **Kalinowo** im Bezirkskrankenhaus wurden Fensterscheiben zerschlagen, Fassade und Dach beschädigt.

Immer häufiger wählt der Gegner als Ziele Objekte der zivilen Infrastruktur – so wurde zum Beispiel gestern in der Folge des Beschusses ein Transformator außer Betrieb gesetzt und Stromleitungen beschädigt. Mehr als 5000 Menschen hatten in Debalzewo und Kalinowo während der kalten Jahreszeit keinen Strom. Es wurde die wichtigste Regel des Regimes verletzt – die Armee kämpft nicht gegen das Volk!

Durch glücklichen Zufall konnten Opfer unter den friedlichen Bürgern vermieden werden. Ich hoffe, dass alle Verletzungen der Minsker Vereinbarungen durch die ukrainischen Straftruppen von der OSZE-Mission registriert wurden.

Außerdem melden die verlogenen ukrainischen Massenmedien weiter das Pseudoheldentum der Ukrofaschisten, die in schwerstem Kampf gegen Windmühle einem Don Quijote gleich Nowoluganskoje eingenommen haben, das sich auf von ihnen kontrolliertem Territorium befand und in dem es keinen einzigen Soldaten der Volksmiliz gab.

So haben die ukrainischen Straftruppen ein weiteres Mal die Minsker Vereinbarungen verletzt und eine Ortschaft eingenommen, die sich in der grauen Zone befindet, und stellen dies als einen großartigen Sieg dar, um ihre riesigen Verluste, die Hunderte betragen, zu rechtfertigen, wie dies schon in Schirokino der Fall war.

Wir bitten die internationalen Beobachter nachdrücklich, Maßnahmen zum Abzug der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte aus der grauen Zone zu ergreifen, weil dies eine direkte Verletzung und ein Hindernis auf dem Weg der weiteren Erfüllung der Minsker Vereinbarungen ist.

Die ukrainische Führung verweigert sich wie zuvor trotz der riesigen Verluste an Personal

sowohl unter den ukrainischen Streitkräften als auch den nationalistischen Bataillonen einer friedlichen Lösung des Konflikts. Dies erinnert an eine weitere Welle der Ausnutzung von Menschen, die bereits am Rand des Verständnisses dafür sind, dass ihr wirklicher Feind die räuberische Regierung in Kiew unter Leitung von Poroschenko ist.

Uns ist zuverlässig **von mehr als 50 toten und etwa 100 verletzten ukrainischen Soldaten** bekannt. Aber im ukrainischen Verteidigungsministerium wird offiziell weiter gelogen und erklärt, dass es sechs Tote und 12 Verletzte gibt. So will man in der militärischen Führung der Ukraine die wahren Verluste und seine Misserfolge hinter einer Provokation verbergen. Ebenfalls ist zuverlässig bekannt, dass zahlreiche Opfer unter den Verletzten hätten vermieden werden können, wenn das Kommando der ukrainischen Streitkräfte die Verletzten rechtzeitig vom Kampffeld evakuiert hätte.

Im Verlauf der Gefechte haben wir **sechs Patrioten, echte Verteidiger unserer jungen Republik verloren, sieben weitere Soldaten wurden verletzt** – sie befinden sich jetzt in medizinischen Einrichtungen, wo sie qualifizierte Hilfe erhielten und ihr Leben ist außer Gefahr, zwei weitere Soldaten werden wie zuvor vermisst, wir tun alles uns möglich, um ihr Schicksal aufzuklären.

Von Seiten der ukrainischen Straftruppen wurden die Positionen der Volksmiliz in den Gebieten der folgenden Ortschaften beschossen:

Richtung Debalzewo:

Kalinowka, Losowoje, Nishneje Losowoje, Logwinowo

Richtung Popasnaja:

Kalinowo

Richtung Staniza Luganskaja:

Sokolniki, Sholtoje, Krutaja Balka und das Gebiet des Denkmals des Fürsten Igor.

Die Befehle zur Eröffnung des Feuers auf das Gebiet der Volksmiliz der LVR haben die folgenden Kriegsverbrecher und überzeugte Nationalisten, Mörder der friedlichen Einwohner des Donbass ihren Abteilungen erteilt: der Kommandeur der 54. mechanisierten Brigade Gobatjuk, der Kommandeur der 44. Artilleriebrigade Baranow, der Kommandeur der 24. mechanisierten Brigade Schewtschenko, der Kommandeur der 14. mechanisierten Brigade Shakun, der Kommandeur der 93. mechanisierten Brigade Klotschkow.

Nach Informationen unserer Quellen im Stab der ATO wurde im Zusammenhang mit den riesigen Verlusten der ukrainischen Streitkräfte bei der Durchführung der Angriffsoperation in Richtung Debalzewo eine Kommission des Generalstabs und Leitung des Kommandeurs der operativen-taktischen Gruppe „Donezk“ Sergej Popko zur Aufklärung der Umstände der Verluste der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte in den Verantwortungsbereich der 54. Brigade geschickt.

Ebenfalls wurde uns bekannt, dass es Pläne der verbrecherischen militärischen Führung der Ukraine gibt, in Richtung Debalzewo modernisierte Panzer T-72B zu verwenden, die im 3. Panzerbataillon der 54. Brigade eingetroffen sind.

Trotz unseres Strebens nach einer friedliche Regelung des Konflikts spitzen die ukrainischen Streitkräfte die Situation in der Region weiter zu und führen eine Umgruppierung von Militärtechnik, auch von durch die Minsker Vereinbarungen verbotener, in der Nähe der Abgrenzungslinie durch. Die verbrecherische Führung der Ukraine verletzt systematisch die Bedingungen zur Stationierung von durch die Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen entlang der Kontaktlinie und nutzt das Regime der Feueereinstellung zur Konzentration von militärischem Potential ihrer Abteilungen entlang der Kontaktlinie mit dem Ziel provokative Beschüsse des Territoriums der Republik durchzuführen.

So im Gebiet der Ortschaften:

- Solotoje im Verantwortungsbereich der 24. Brigade wurde ein Abwehrgeschütz 3RK Strela 10M3 stationiert;
- Nowoajdar es wurde die Stationierung von 6 Panzern aus einem Panzerbataillon der 14. mechanisierten Brigade bemerkt;
- Krjakowka es wurden die Stationierung von 6 Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“ und die Ankunft von 4 Lasten mit Munition in Begleitung von einer Einheit Panzertechnik entdeckt;
- Nowoachtyrka es wurde eine reaktive Batterie der 93. Brigade mit 4

Mehrfachraketenwerfern „Grad“ und 10 Fahrzeugen in Unterständen entdeckt;

- Popasnaja es ist die Ankunft von 5 Fahrzeugen in Begleitung eines Panzertransporters zu bemerken;

- Olchowoje es ist die Ankunft von zwei Panzertransportern und einem weiteren Fahrzeug zu bemerken.

Das Fehlen von Technik der ukrainischen Streitkräfte in den Abzugsorten bestätigt auch die OSZE-Mission und veröffentlicht in ihren täglichen Berichten Fälle von Verletzungen der Minsker Vereinbarungen durch die ukrainische Seite.

So wurde in dieser Woche das Fehlen von folgenden Waffen der ukrainischen Streitkräfte in den angegebenen Lagerorten bemerkt:

- 8 152mm-Haubitzen „Giazint-B“;

- 21 152mm-Haubitzen 2S3 „Akazija“;

- 1 122mm-Haubitze 2S1 „Gwosdika“;

- 16 100mm-Antipanzergeschütze MT-12 „Rapira“;

- 30 Panzer T-64 und T-72;

- 8 82mm-Mörser.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass gerade mit diesen Waffen die Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte regelmäßig unsere Positionen beschießen.

Gesondert möchte ich heute auf die **gemeinsame Arbeit mit der internationalen OSZE-Mission** zur Regelung des Konflikts im Donbass eingehen.

Die Volksmiliz der LVR bringt alle ihr möglichen Anstrengungen zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen Arbeit der OSZE-Mission und einen ungehinderten Zugangs zu den Kontrollobjekten ein.

Wir schätzen das Bemühen der Mitarbeiter der Mission, die auf dem Territorium der Republik arbeiten und die diplomatischen Anstrengungen der Leiter der internationalen OSZE-Mission, die auf die Absicherung eines stabilen Regimes der Feuereinstellung in der Region abzielen. **Aber in ihren Berichten gibt die OSZE-Mission in letzter Zeit Informationen, die nicht der Wirklichkeit entsprechend und deutlich parteiischen Charakter** haben, was einem der grundlegenden Prinzipien des OSZE-Mandats widerspricht, dass in dem Beschluss 1117 vom 23.03.2014 niedergelegt ist, dem Prinzip der Unparteilichkeit.

Außerdem wurde durch eine Überprüfung festgestellt, dass Soldaten der Volksmiliz die Bewegung der Mitarbeiter der OSZE-Mission nicht behindern, technische Abgrenzungen gibt es auf den angegebenen Strecken nicht und von den militärischen Abteilungen der LVR kontrollierten Territorien sind entmint und gefahrlos für den Verkehr.

So wurde beispielsweise am 20.12.16 im Bericht der Mission angegeben, dass im Gebiet von Staniza Luganskaja „... am 18. Dezember eine Patrouille der Mission nicht nach Osten in Richtung der Sommerhaussiedlung fahren konnte, weil ein bewaffneter Mann am Checkpoint der LVR mitteilte, dass dieses Gebiet nicht entmint ist...“.

Sie können sich jetzt davon überzeugen, dass die Fahrt in dieser Richtung offen und ungefährlich ist.

Im Gebiet von Perwomajskoje - Solotoje, haben irgendwelche bewaffneten Vertreter mitgeteilt, dass sie die Sicherheit der Beobachter in Bezug auf Gefahren durch Minen und nicht explodierte Geschosse nicht garantieren können. Aber bei dem täglichen Monitoring des genannten Gebiets haben die Beobachter keinerlei Bemerkungen angebracht.

Die Volksmiliz der LVR ist immer zu einer offenen Zusammenarbeit und Unterstützung für eine vollwertige Absicherung der Arbeit im Rahmen des Mandats der Mission bereits und auf operative Entscheidungen bei allen Anfragen bevollmächtigter Mitarbeiter der OSZE bereit. Trotz der schwierigen militärisch-politischen Situation, die in der Ukraine herrscht, haben wir nicht vor unseren Vorsprung zu nutzen und eine neue Runde der Entwicklung des Konflikts zu provozieren.

Die ukrainische Aggression in Richtung Debalzewo ist eine weitere Bestätigung dessen, dass die Kiewer Junta die Minsker Vereinbarungen nicht einhalten will und einfach der Weltgemeinschaft ins Gesicht spuckt, indem sie barbarisch alle Konventionen und Normen des internationalen Rechts verletzt.

Dank der Standhaftigkeit und Selbstlosigkeit der Soldaten der Volksmiliz der LVR, die den Ideen und ihrem militärischen Eid – die Grenzen und die territoriale Integrität unserer jungen

Republik zu verteidigen – ergeben sind, ist es uns gelungen den Angriff des Gegners zu stoppen und den Feind mit entschiedenen Gegenangriffen auf die zuvor eingenommenen Positionen zurückzudrängen.

Im Zeitraum vom 18. bis 24. Dezember haben in den Abteilungen der Volksmiliz Übungen mit Kommandeuren von Mörserzügen, Aufklärungskompanien, Panzerbesatzungen, Führern technischer Geräte sowie geplant Übungen zur militärischen Ausbildung und zur Organisation der Abteilungen stattgefunden.

Vormittags:

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden **12-mal** die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Aus Richtung Luganskoje wurde fünfmal das Gebiet von **Kalinowka** mit Panzertechnik, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Das Gebiet von **Kalinowo** wurde viermal aus Richtung Nowoswanowka mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm sowie Schusswaffen beschossen.

Mit Panzertechnik und Schusswaffen wurde aus Richtung Krymskoje und der Suchodol-Schlucht zweimal das Gebiet von **Sokolniki** beschossen.

Ebenfalls auch Richtung der Suchodol-Schlucht wurde **Prischib** mit 120mm-Mörsern beschossen.

Ukrinform.ua: In Lugansker Richtung wird die Feuerpause derzeit eingehalten.

Dies berichtete gegenüber „Kanal 112“ der Presseoffizier des Bereichs „Lugansk“ Anatoli Proshin.

„In Lugansker Richtung ist die Situation vollständig unter Kontrolle der Kräfte der ATO. Es gibt einen umfassenden beiderseitigen Waffenstillstand. An der Kontaktlinie haben wir derzeit Ruhe durchgesetzt. Es gibt dort keine provokativen Angriffe der terroristischen russischen Truppen“, sagte Proshin.

Er fügte hinzu, dass der Feind Angst habe, die Kräfte der ukrainischen Armee zu provozieren, weil ihn eine harte Reaktion erwarten würde.

„In unserem Bereich sind die meisten Kampfeinheiten seit den Kämpfen von 2014 stationiert. Vielleicht haben gerade deshalb die Militanten Angst, uns zu provozieren, weil sie wissen, dass sie eine angemessene Antwort bekommen“, sagte der Pressesprecher.

De.sputniknews.com: Eine Tu-154-Maschine des russischen Verteidigungsministeriums ist am Sonntagmorgen höchstwahrscheinlich im Gebirge der südrussischen Region Krasnodar abgestürzt, wie RIA Novosti unter Berufung auf eine Quelle in den bewaffneten Strukturen meldet.

Das Flugzeug mit 92 Insassen, darunter Musiker des Alexandrow-Ensembles und Journalisten, war vom Flughafen Tschkalowski bei Moskau abgeflogen und sollte in Sotschi nachgetankt werden. Die Maschine verschwand vom Radar etwa 20 Minuten nach dem Start. Als Ursachen werden technischer Fehler oder menschliches Versagen vermutet.

Dan-news.info: „Gestern Abend haben ukrainische Soldaten das Feuer auf **Leninskoje** mit Mörsern des Kalibers 82mm eröffnet. Es wurden 32 Mörsergranaten abgeschossen“, teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit. „Ebenfalls wurden vom Gegner **Spartak, Shabitschewo in der nördlichen Vorstadt von Donezk und die Umgebung von Jasinowataja** beschossen“.

Nach Angaben der Quelle verwendete die ukrainische Armee beim Beschuss der frontnahen Territorien der Republik auch Panzertechnik, Granatwerfer und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: Tu-154-Absturz: (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Weltberühmtes Alexandrow-Ensemble war an Bord

Als mögliche Ursachen des Absturzes der Tu-154-Maschine des Verteidigungsministeriums Russlands werden ein technischer Fehler oder ein Fehler des Piloten vermutet, meldet RIA Novosti unter Berufung auf eine Quelle in den bewaffneten Strukturen.

„Laut vorläufigen Angaben befanden sich Mitglieder des Gesang- und Tanz-Ensembles „Alexandrow“ an Bord“, hieß es. Insgesamt waren 83 Passagiere und acht Besatzungsmitglieder mit der Maschine unterwegs.

Zu der Suche nach der Maschine wurden alle Bergungsdienste der Fliegerkräfte des Militärbezirks in der Region Krasnodar und den Nachbarregionen mobilisiert. Vom Flughafen Sotschi ist ein Mi-8-Hubschrauber abgeflogen, weitere Mi-8-Maschinen in Gelendschik und Ka-32-Hubschrauber in Sotschi stehen startbereit.

Sieben Schiffe beteiligen sich im Schwarzmeer-Gewässer an der Suchaktion.

Das Gesang- und Tanzensemble der russischen Armee wurde 1928 von Generalmajor Alexander Alexandrow, dem Autor der Musik zur Nationalhymne der Sowjetunion bzw. der Russischen Föderation, gegründet.

Die Tu-154-Maschine des Verteidigungsministeriums, die am Sonntagmorgen in Südrussland vermutlich abgestürzt ist, war unterwegs nach Syrien, teilt der Pressedienst des russischen Verteidigungsamtes mit. 91 Menschen waren an Bord.

„An Bord der Tu-154-Maschine, die von den Bildschirmen verschwunden ist, befanden sich Angehörige der russischen Streitkräfte sowie Mitglieder des „Alexandrow“-Ensembles und neun russische Journalisten.

Sie sollten an der Neujahrsfeier bei der russischen Kampffliegerformation auf dem syrischen Stützpunkt Hmeimim teilnehmen.“



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31391/02/313910288.jpg>

de.sputniknews.com: Teile der Tu-154-Maschine des Verteidigungsministeriums, darunter ein Fahrwerksbein, sind im Schwarzen Meer, sechs Kilometer von der Küste entfernt, entdeckt worden.

Wie ein Sprecher der bewaffneten Strukturen mitteilte, weist ein Ölfleck auf der Wasseroberfläche auf die mögliche Absturzstelle hin.

Das Flugzeug mit insgesamt 91 Insassen, darunter Mitglieder des Tanz- und Gesang-Ensembles „Alexandrow“ sowie mehrere TV-Journalisten, befand sich auf dem Weg nach Latakia in Syrien.

Geplant war eine Teilnahme des Ensembles an der Neujahrsfeier auf dem russischen

Stützpunkt Hmeimim.

Weitere Teile des Flugzeugrumpfs sind 1,5 Kilometer von der Küstenlinie des Schwarzmeer-Kurorts Sotschi entfernt in 50 bis 70 Meter Tiefe entdeckt worden, hieß es.

de.sputniknews.com: Polen in West-Ukraine fordern Autonomie

Die polnische Gemeinde im westukrainischen Lwiw (Lemberg) hat von der zentralen Regierung in Kiew wirtschaftliche Autonomie gefordert. Nach Angaben lokaler Medien strebt die Region eine ökonomische Integration in Polen an.

Auf einem Forum in Lwiw verabschiedete die Gemeinde eine Resolution mit der Forderung an Kiew, Lwiw das Recht auf selbstständige Wirtschaftspolitik zu gewähren, damit es Beziehungen zu Polen aufbauen könne, wie die Onlinezeitung „Uapress“ berichtet.

Der Chef der polnischen Gemeinde Lwiw, Sergej Lukjanenko, sagte zur Begründung, der wirtschaftliche Rückstand westukrainischer Gebiete hinter den polnischen Grenzregionen betrage etwa 50 Jahre. Anders als andere Regionen habe Lwiw noch Chancen, und diese lägen in Polen, so Lukjanenko. Eine Einmischung der Kiewer Regierung in diese Zusammenarbeit hält er für „überflüssig“.

Der polnische Historiker und Sejm-Abgeordnete Jan Żaryn (PiS), der am Forum teilnahm, äußerte seinerseits, Polen sollte seinen Landsleuten in Ostgalizien (heute Westukraine) entgegenkommen. Nach seiner Einschätzung ist Lwiw Polen immer treu gewesen.

Im Osten der Ukraine hat die Forderung nach mehr Selbständigkeit und nach Erhalten der wirtschaftlichen Beziehungen zum Nachbarn Russland einen bewaffneten Konflikt ausgelöst. Im Frühjahr 2014 schickte Kiew Truppen in die östlichen, von Russischstämmigen dominierten Regionen Donezk und Lugansk (beide im Donezbecken), weil diese mehr Selbständigkeit gefordert hatten.

Bei Gefechten zwischen der regulären Armee und nationalistischen Freiwilligenbataillonen auf der einen Seite und den lokalen Volksmilizen auf der anderen sind laut UN-Angaben vom September 2016 mehr als 9.000 Menschen getötet worden. Rund 1,5 Millionen Zivilisten flüchteten vor dem Krieg teils ins benachbarte Russland, teils in die zentrale und westliche Ukraine.

Im Juni dieses Jahres forderte die rumänische Minderheit in der Ukraine Autonomierechte.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31391/12/313911296.jpg>

de.sputniknews.com: Nach dem Absturz des Militärflugzeugs über dem Schwarzen Meer haben die russischen Behörden eine groß angelegte Rettungsaktion eingeleitet. Mehr als 300 Rettungskräfte, 15 Schiffe und vier Hubschrauber suchen nach möglichen Überlebenden.

Die Maschine vom Typ Tupolew-154 des russischen Verteidigungsministeriums war am

Sonntagmorgen sieben Minuten nach dem Start in Sotschi aus bisher ungeklärter Ursache ins Schwarze Meer gestürzt.

An Bord des waren acht Besatzungsmitglieder und 84 Passagiere, größtenteils Musiker aus dem weltberühmten Alexander-Ensemble (auch bekannt als Chor der Roten Armee) sowie Journalisten.

Das Flugzeug war nach Syrien unterwegs. Seine Wrackteile wurden rund fünf Kilometer vor der Küste in 50 bis 70 Metern Tiefe entdeckt.

Präsident Wladimir Putin hat sein Beileid geäußert und Regierungschef Dmitri Medwedew mit der Bildung einer Ermittlungskommission beauftragt, die die Ursache des Absturzes klären soll.

Erstes Video von der Rettungsaktion:

`<iframe width="660" height="371" src="https://www.youtube.com/embed/Ht4U7Q6V1T0" frameborder="0" allowfullscreen></iframe>`

<https://youtu.be/Ht4U7Q6V1T0>

rusvesna.su: In den sozialen Netzwerken tauchen erste Videos vom Absturzort der TU-154 auf. Am Absturzort laufen umfangreiche Rettungsmaßnahmen...

An Bord waren 92 Menschen, darunter Journalisten der Agenturen „Erster Kanal“, NTW und „Swesda“ und 64 Alexandrowensemble-Mitglieder

In der Passagierliste ist auch der Name von „Doktor Lisa“ verzeichnet, die Medikamente für das Universitätskrankenhaus im syrischen Latakia bringen sollte.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/karta_samolet_154tu.jpg?itok=kcnybHrN

ukrinform.ua: Der Mord an dem russischen Botschafter in der Türkei war geplant, es war keine individuelle Initiative lokaler Spezialdienste.

Über diese Feststellung informierte laut „Kanal 5“ der Minister für innere Angelegenheiten der Türkei, Süleyman Soylu.

Bislang wurden nicht alle Einzelheiten der Untersuchung bekannt gegeben.

Der russische Diplomat war am 19. Dezember in Ankara bei der Eröffnung der Fotoausstellung erschossen worden, der Angreifer wurde an Ort und Stelle getötet.

Sicherheitsdienste vermuten, dass der Killer mit der Bewegung des Predigers Fethullah Gülen verbunden ist, der jetzt in den USA lebt. Die türkischen Behörden werfen der Organisation einen Umsturzversuch im Juli vor. Gülen selbst bestreitet diese Vorwürfe.

Lug-info.com: Mitteilungen des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko

Die „verbrecherische ukrainische Führung verstärkt weiter die Gruppierungen ihrer Truppen an der Kontaktlinie“, sagte Marotschko.

„Zur Durchführung provokativer Aktivitäten ist eine mobile Panzergruppe mit zehn Einheiten Panzertechnik aus der 24. Brigade in Sholtoje eingetroffen“, erläuterte Marotschko.

„Entsprechend dem Ausbildungsplan werden in den Abteilungen der Volksmiliz methodische Übungen mit jungen Spezialisten von technischen und Aufklärungsabteilungen durchgeführt“, fügte er hinzu.

„Ich will der gesamten Öffentlichkeit versichern, dass wir auch weiterhin die Minsker Vereinbarungen einhalten werden. Unsere Handlungen zielen auf eine Lösung des Konflikts im Donbass auf friedlichem Weg ab, aber im Fall einer Verschärfung der Lage behält sich die Volksmiliz der LVR das Recht vor, adäquat auf Provokationen von Seiten der ukrainischen Verbrecher zu reagieren“, unterstrich der Vertreter der Verteidigungsbehörde der Republik.

de.sputniknews.com: Zusammenfassung weiterer Meldungen zum Absturz der TU154:

Das russische Verteidigungsministerium hat die Namen der Passagiere veröffentlicht, die sich an Bord der verunglückten Tu-154-Maschine befunden hatten. Darunter sind neun russische Journalisten. An Bord der verunglückten Tu-154 waren demnach drei Mitarbeiter des TV-Senders Perwy Kanal: Reporter Dmitri Runkow, Kameramann Wadim Denisow und Tontechniker Alexander Sojdow.

Ein Team des Fernsehsenders „Zvezda“ war ebenfalls an Bord der Maschine: Reporter Pawel Obuchow, Kameramann Alexander Suranow und Kamera-Assistent Waleri Rschewski. Zudem waren auch Mitarbeiter des TV-Senders NTV in dem Flugzeug nach Syrien unterwegs: Reporter Michail Luschetskij, Kameramann Oleg Pestow und Tontechniker Jewgeni Tolstow.

Die Leiterin der Stiftung „Gerechte Hilfe“ Jelisaweta Glinka, als „Doktor Lisa“ bekannt, hat sich laut Medienberichten ebenfalls an Bord des über dem Schwarzen Meer abgestürzten Flugzeuges befunden. Ihr Name steht auf der Passagierliste der verunglückten Maschine, die auf der Webseite des russischen Verteidigungsministeriums veröffentlicht worden ist. ... „Doktor Lisa“ ist für ihre Initiative zur Rettung der Kinder der vom Bürgerkrieg erschütterten ostukrainischen Region Donbass bekannt. Nach der Zuspitzung der Lage im Donbass widmete sich „Doktor Lisa“ in Not geratenen Kindern aus den umkämpften Gebieten. Nach Medienberichten ließ Glinka mindestens 250 Kinder, die medizinischer Versorgung bedurften, aus dem Donbass an sichere Orte verlegen.

Nachmittags:

Dnr-online.ru/dan-news.info/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs des operativen Kommandos der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Trotz des in Kraft gesetzten „Regimes der Ruhe“ haben die ukrainischen Soldaten in den letzten 24 Stunden 224-mal das Regime der Feuereinstellung verletzt. Dabei hat der Gegner 76 Mörsergranaten der Kaliber 82 und 120mm sowie 104 Geschosse mit verschiedenen Arten von Granatwerfern auf das Territorium der Republik abgefeuert. Außerdem wurden

Panzertechnik und Schusswaffen verwendet.

Von Seiten der ukrainischen Terroristen Grusewitsch, Schaptala, Nikoljuk, Sokolow und Deljatizkij wurden folgende Ortschaften der Republik beschossen: **Sajzewo, Schirokaja Balka, Jasinowataja, Spartak, Shabitschewo, Alexandrowka, Kominternowo, Leninskoje, Sachanka und die Siedlung Trudowskije im Petrowskij-Bezirk von Donezk.**

Unsere Aufklärung stellt weiterhin eine Verstärkung der Positionen der ukrainischen Streitkräfte entlang der Kontaktlinie fest. So im Gebiet der Ortschaften:

- Wosroshdenije, 14 km von der Kontaktlinie, es wurde die Stationierung von drei 152mm-Haubitzen „Msta-S“ und sechs 152mm-Haubitzen „Akazija“ beobachtet;

- Swetlodarskoje, 7 km von der Kontaktlinie, es wurde die Stationierung von zehn 122mm-Haubitzen D-30 festgestellt;

- Nowgorodskoje, 6 km von der Kontaktlinie, es wurde die Stationierung von drei 152mm Haubitzen „Akazija“ registriert;

- Kalinowo, 20 km von der Kontaktlinie, es wurde die Stationierung von sieben Mehrfachraketenwerfern „Grad“ beobachtet.

Die Informationen über Verletzungen der Minsker Vereinbarungen wurden an die Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination und der OSZE-Mission übergeben.

Ich will anmerken, dass mit der Einnahme von Ortschaften in der „grauen Zone“ die ukrainische Seite nicht nur die Lage entlang der Kontaktlinie verschärft, sondern auch das Leben der friedlichen Bürger, die in diesen Ortschaften leben, in Gefahr bringt. Es gibt Informationen, dass im Zusammenhang mit der Willkür von Soldaten des 46. Bataillons der 10. Gebirgssturmbriade mehr als 40 örtliche Einwohner in Nowoluganskoje gezwungen waren ihre Häuser zu verlassen.

So hält die ukrainische Führung weiterhin die Lösung des Konflikts mit aggressiven Methoden, die mit der Durchführung von Provokationen und einem Genozid am eigenen Volk verbunden sind, für ihre Priorität.

De.sputniknews.com: Zusammenfassung weiterer Meldungen zum Absturz der TU154:

Nach dem Absturz der Tu-154 ins Schwarze Meer hat der russische Präsident Wladimir Putin den kommenden Montag zum Trauertag für die Todesopfer der Flugzeug-Katastrophe erklärt. „Für morgen wird in Russland die nationale Staatstrauer ausgerufen“, sagte Putin gegenüber Journalisten.

An Bord der Maschine, die auf dem Weg nach Syrien abstürzte, waren insgesamt 92 Menschen. Nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums wurden bisher keine Zeichen von Überlebenden gefunden.

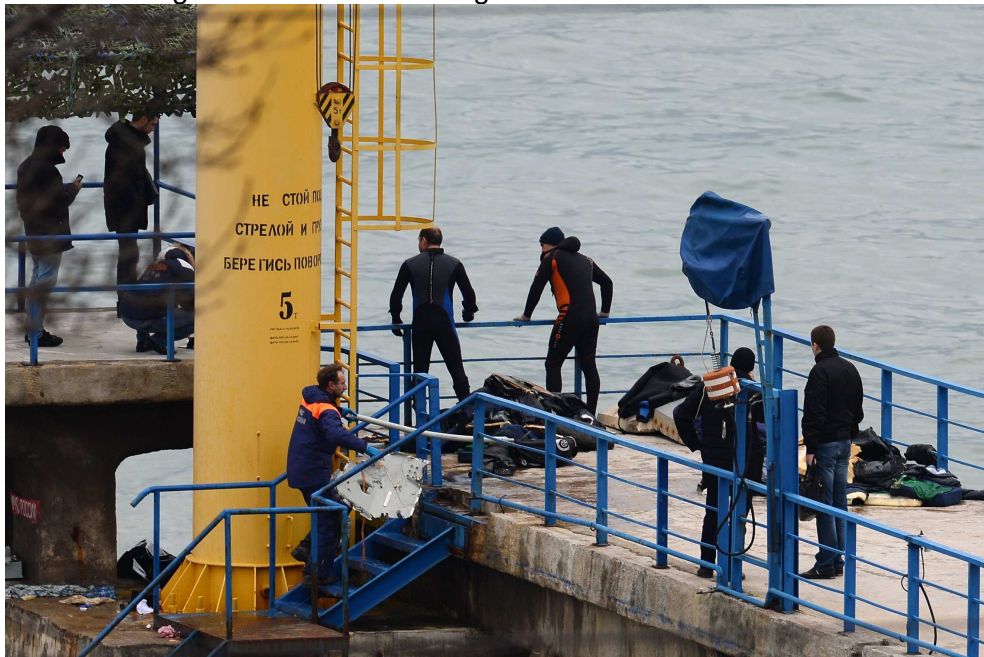
Inzwischen räumte das russische Verteidigungsministerium alle Zweifel an der Qualifikation der Crew aus. Der Flugkommandant Roman Wolkow sei sehr erfahren gewesen, erklärte das Presseamt des Verteidigungsministeriums am Sonntag. Insgesamt 3000 Flugstunden habe Wolkow absolviert. Nach Angaben des Senders „Life“ saß auch Oberstleutnant Juri Petuchow als Navigationsoffizier im Cockpit. Petuchow war 2011 Teil der Besatzung der „tanzenden“ Tu-154 gewesen, die beim Landeanflug außer Kontrolle geraten war, dennoch sicher landen konnte:

Av-zakharchenko.su: Kondolenzerklärung des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko im Zusammenhang mit dem Absturz des Flugzeugs TU-154 über dem Schwarzen Meer.

Gemeinsam mit dem gesamten russischen Volk sind wir erschüttert über den Absturz des Flugzeugs TU-154 über dem Schwarzen Meer. Von mir persönlich und im Namen aller Einwohner der Donezker Volksrepublik bringe ich den Verwandten und Freunde der Toten, der Leitung und den Kollegen der Fernsehsender „Erster Kanal“, „Swesda“, deren Filmteams an Bord waren, dem Kollektiv des Alexandrow-Ensembles und dem Verteidigungsministerium Russlands unser Mitgefühl zum Ausdruck. Besonders schwer war es zu erfahren, dass sich an Bord Doktor Lisa befand. Das Volk des Donbass wird niemals

vergessen, was sie für unsere Kinder, und das heißt für die gesamte Republik, getan hat. Ich will auch ein Gefühl der Solidarität und der Unterstützung für den Präsidenten Russlands Wladimir Wladimirowitsch Putin und den Verteidigungsminister Russlands Sergej Kusugetowitsch Schojgu ausdrücken. Dies ist eine weitere Prüfung für unser Volk, bei weitem nicht die erste. Aber angesichts von Prüfungen schließt sich das russische Volk zusammen, bei uns werden alte und rettende Instinkte der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung wach, die uns helfen, Leid zu durchleben und trotz der Trauer und der Tränen uns weiter vorwärts zu bewegen.

De.sputniknews.com: Mittlerweile gibt es erste Bilder von jener Stelle, an der am Sonntagmorgen eine Tupolew-Maschine ins Schwarze Meer gestürzt war. Zu dem Absturzort wurden zusätzliche sechs Schiffe der Schwarzmeerflotte, ferngesteuerte Tiefseetauchgeräte und 64 Taucher geschickt...



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31391/41/313914189.jpg>



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31391/41/313914197.jpg>

Lug-info.com: Kondolenzerklärung des Oberhaupts der LVR gegenüber den Verwandten und Freunden der bei dem Absturz eines Flugzeugs im Gebiet von Sotschi umgekommenen Menschen

In der Lugansker Volksrepublik haben wir mit tiefem Schmerz die tragische Nachricht über die zahlreichen Opfer in Folge des Absturzes eines TU-154-Flugzeugs in Sotschi aufgenommen.

Im Namen der Einwohner der Republik und von mir persönlich drücke ich den Verwandten und Freunden der Toten der Flugzeugkatastrophe unser aufrichtiges Mitgefühl aus. Wir trauern mit Euch.

Das Oberhaupt der LVR, I. W. Plotnizkij

de.sputniknews.com: Tu-154-Katastrophe: Anschlag als Ursache? - Ermittler prüfen
Als möglicher Grund für den Absturz des Militärflugzeuges vom Typ Tu-154 über dem Schwarzen Meer wird auch ein Terroranschlag in Betracht gezogen, wie eine Quelle in russischen Sicherheitskräften gegenüber dem Portal Lenta.ru sagte.

Zurzeit würden Personen überprüft, die Zugang zu der verunglückten Maschine im Flughafen Tschkalowski bei Moskau, von wo aus sie abgeflogen war, sowie bei der Zwischenlandung in Sotschi gehabt haben könnten.

„Die Wahrscheinlichkeit eines Terroranschlags ist nur eine Version. Sie kann weder bestätigt noch widerlegt werden, bevor wir die Daten der Flugschreiber erhalten haben“, Die Möglichkeit werde trotzdem nicht ausgeschlossen.

Die Quelle verwies laut dem Portal zudem darauf, dass die Passagier-Kontrollen bei Militärflugzeugen nicht immer so gründlich durchgeführt würden, wie es in der Zivilluftfahrt der Fall sei. Das könne hin und wieder zu Fahrlässigkeit führen, so der Sprecher...

de.sputniknews.com: Tupolew-Katastrophe bei Sotschi: Welt trauert um die Opfer
Die Staats- und Regierungschefs aus aller Welt haben zum Absturz des russischen Flugzeuges Tu-154 über dem Schwarzen Meer kondoliert.

Wie Ulrike Demmer, stellvertretende Sprecherin der deutschen Bundesregierung, mitteilt, hat Bundeskanzlerin Angela Merkel dem russischen Präsidenten Wladimir Putin ihr Mitgefühl übermittelt. Ihre Gedanken seien bei den Angehörigen der vielen Opfer, heißt es.

Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier schrieb auf seiner Twitter-Seite: „Die Nachrichten vom Absturz eines russischen Militärflugzeuges mit einem großen Armeechor an Bord über dem Schwarzen Meer erfüllen mich mit tiefer Trauer. Ich hoffe, dass vielleicht doch noch Überlebende gefunden und gerettet werden können. Unser Mitgefühl ist mit den Familien und Angehörigen der Opfer dieser schrecklichen Katastrophe.“

Der serbische Präsident Tomislav Nikolic und Premier Aleksandar Vucic haben Kondolenztelegramme nach Moskau geschickt. Laut Nikolic hat „die Tragödie ganz Serbien erschüttert“. Der Präsident bittet, den Familien der Opfer sein Beileid zu übermitteln.

Zudem haben die Präsidenten von Kasachstan, Armenien und Aserbaidschan ihr Beileid im Zusammenhang mit dem Absturz des Militärflugzeuges Tu-154 bekundet, wie Medien berichten.

In dem Beileidstelegramm des armenischen Präsidenten Sersch Sargsjan an Putin heißt es unter anderem: „Ich möchte mein tief empfundenes Beileid ausdrücken und Ihnen und den Familien und Verwandten der Opfer sowie dem gesamten Brudervolk Russlands gegenüber Unterstützung und Mitgefühl aussprechen.“

Auf der Webseite des aserbaidshianischen Staatschefs heißt es: „Die Nachricht über zahlreiche Opfer beim Absturz des Flugzeuges Tu-154 hat mir das Herz gebrochen.“

Laut dem Pressesprecher des tschechischen Präsidenten, Iri Ovcacek, hat Milos Zeman die Nachricht über den Flugzeugabsturz mit tiefer Trauer aufgenommen. „Diese Tragödie ist umso schwerer, da sie eines der bekanntesten russischen Künstlerkollektive ereilt hat. Zu den Fans ihres Talents gehört auch der Präsident“, so Ovcacek.

Ebenso hat der syrische Staatschef Baschar al-Assad dem russischen Präsidenten sein tief

empfundenen Beileid ausgesprochen, wie die Agentur Reuters meldet. Assad betonte zugleich, dass die gemeinsame Bekämpfung des Terrorismus durch nichts aufzuhalten sei.

Ukrinform: Der Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine Alexandr Turtschinow gratulierte den Ukrainern nach westlicher Tradition zu Weihnachten und rief dazu auf, dieses Fest gemeinsam mit den europäischen Ländern zu feiern Dies schrieb er auf seiner Facebook-Seite.

„... Ich glaube nicht, dass wir warten sollten, bis die Oberste Rada den heutigen Tag offiziell zum Feiertag erklärt, sondern wir sollten schon beginnen, Weihnachten gemeinsam mit allen zivilisierten Ländern zu feiern, die das Gesetz, die Verantwortung und die Vernunft respektieren. Feiern wir Weihnachten heute, am 25. Dezember, gemeinsam mit ganz Europa, gemeinsam mit der zivilisierten Welt“, schrieb Turtschinow....

de.sputniknews.com: Tupolew-Absturz: Experten schließen Terror-Anschlag aus
Nach bisher vorliegenden Angaben gehen Experten von einer technischen Störung an Bord oder einem Pilotenfehler als Ursache für den Absturz der Tu-154 am Sonntagmorgen über dem Schwarzen Meer aus, wie eine Quelle in den Militärstrukturen der Agentur RIA Novosti mitteilte. Ein Terroranschlag wird ausgeschlossen.

„Die Version eines Terroranschlages schließe ich völlig aus. Es ist eine Maschine der Verteidigungsbehörde, es handelt sich um den russischen Luftraum, hier kann es keine solche Version geben“, erklärte Viktor Oserow, Vorsitzender des Verteidigungs- und Sicherheitsausschusses im Föderationsrat (russisches Parlamentsoberhaus) gegenüber der Agentur.

Seines Erachtens gebe es zwei Möglichkeiten: entweder eine technische Störung an Bord der Maschine oder aber einen Pilotierungsfehler. „Das Flugzeug sollte nach dem Start eine Wende über dem Meer vollziehen, und vielleicht hat es dabei nicht die erforderliche Flughöhe erreicht“, sagte das Mitglied des Föderationsrates.

Die am frühen Sonntagmorgen bei Sotschi ins Meer gestürzte Tu-154 ist von Roman Wolkow, einem erfahrenen Flugkapitän und Piloten erster Klasse, gesteuert worden, der insgesamt bisher über 3.000 Flugstunden absolviert hat. Die Maschine des Baujahres 1983 habe insgesamt 6689 Flugstunden hinter sich, ergänzte man in der Behörde.

Der erste Vizevorsitzende des Staatsduma-Ausschusses für Verteidigung, Andrej Krassow, meint ebenfalls, dass es sich nicht um einen Terroranschlag handeln könne. „Ich denke, es (das Flugzeug – Anm. d. Red.) war unter Kontrolle, es muss also etwas Außerordentliches geschehen sein. Wie kann es bei einem Flugzeug des Verteidigungsministeriums zu Derartigem kommen? Ich kann mir nicht vorstellen, dass an Bord einer Maschine des Verteidigungsministeriums so etwas (ein Terroranschlag – Anm. d. Red.) geschehen ist. Nein, das ist unmöglich“, erklärte Krassow gegenüber RIA Novosti.

Wie der erste Vizevorsitzende des Staatsduma-Ausschusses für Verkehrs- und Bauwesen, Vitali Jefimow, sagte, ist die Tu-154 eines der zuverlässigsten Flugzeuge der russischen Luftfahrt, und der 33-jährige Einsatz dieser Maschine habe nicht die Ursache für den Absturz bei Sotschi sein können. „Was die Tu-154 angeht, so war da stets alles stabil. Es ist eine sehr zuverlässige Maschine, man muss hier irgendetwas Anderes suchen. Natürlich hat es eine technische Störung geben können, aber das ist keineswegs mit ihrem Alter verbunden“, meinte der Abgeordnete.

Dnr-news.com: Mehrere hundert Einwohner von Donezk kamen zur Gedenkfeier für die beim Absturz der TU-154 Getöteten

Einwohner von Donezk kamen zu einer Gedenkveranstaltung für die beim Absturz der TU-154 am Morgen des 25. Dezember über dem Schwarzen Meer Umgekommenen zusammen. Die Kundgebung fand beim Gebäude der Stadtverwaltung statt und hatte mehrere hundert Teilnehmer.

Kondolenzworte sprachen der Minister für Kultur der DVR Michail Scheltjakow, der erste

Stellvertreter des Leiters der Zentralen Exekutivkomitees der gesellschaftlichen Organisation „Donezkaja Respublika“ Andrej Kramar und der Leiter der gesellschaftlichen Organisation „Molodaja Respublika“ Nikita Kijosew sowie andere Politiker und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens des Donbass.

„Heute Morgen ereignete sich eine Tragödie, an der einfach vorbeizusehen unmöglich ist. Heute sind unsere Freunde gestorben, unsere Kollegen, die dem Donbass humanitäre Hilfe leisteten und Menschen in Not halfen. Ich möchte mein Beileid den Familien der Opfer zum Ausdruck bringen und sagen, dass Sie im Donbass Freunde haben, die jederzeit bereit sind, Hilfe zu leisten“, erklärte Kramar vor den Teilnehmern.

Zur Ehrung des Andenkens der Getöteten kamen auch viele ausländische Journalisten, die in Donezk arbeiten, unter ihnen Mitarbeiter der Agenturen „France Press“, „Xinhua“, von russischen Print- und Fernsehmedien.

Am Gebäude der Stadtadministration wurden Tafeln mit den Namen der Passagiere des russischen Flugzeuges ausgestellt. Einwohner bringen dorthin Blumen und zünden Kerzen an.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/by_text/public/skorbit_doneck_2.jpg?itok=BsZ3CcLv